

Etlche stehen noch an den Wänden des Corquadrats. Was wieder neu ist: 1729 schuf er einen Muttergottesbaldachin mit 5 Engeln für L a n k o w i t z, der hinter dem Hochaltar anzubringen sei, er ist mit dem Hochaltar abgetragen worden. 1730 aber für den Hl. Berg bei Voitsberg eine Dolorosa, Magdalena und einen Johannes für ein Kreuz. Aus Stein. Sie stehen noch zuhächst auf dem Hügel. Diese Tatsache stützt entscheidend die Zuschreibung derselben Gestalten, die einst auf der Radetzkybrücke standen, nach ihrem Umbau an die Südwand der Andräkirche versetzt, im Krieg allerschwerst beschädigt und nun von Professor Hans Ne u b ö c k vorbildlich renoviert wurden.

Als ahnte der Meister, daß seine Tage gezählt seien, vielleicht richtiger, als fühlten die Schätzer seiner Kunst, daß sein erlesenes Schnitzmesser, sein erprobter Meißel nicht mehr lange zur Verfügung stehen würden, von allen Seiten meldeten sich Kontrahenten: 1728 noch die Minoriten von Maria hilf um eine Steinstatue St. Antonius, heute im Kreuzgang, aber auch seine engere Heimat: Maria Rast bei Marburg, wo er einst

vor allem die wundervolle Mittelgruppe Mariä Krönung (Tafel 127), unter den Symbolgestalten hervorragend gelungen die mütterliche Liebe (Tafel 126). Und die sechs unteren Statuen, Katharina und Barbara, Ignatius-Xaver und Franz Borgia-Stanislaus? Polsterer wies sie 1855 italienischen Künstlern zu. Er hatte recht: Laut Rechnungsbuch wurden sie in V e n e d i g aus parischem Marmor gearbeitet, Schoy hat sie persönlich geholt, wohl auch mit Kraxner entworfen.



Abb. 133. St. Josef in Schönberg
von Schoy. 1724

auf der Schulbank saß, um einen Hochaltar, am 27. Mai 1730 der Grazer Jesuitenrektor Molin-des um einen Hochaltar für den heutigen Dom, 1731 die Stadt Windischgratz um einen Hochaltar, 1732 die Grazer Stadtpfarrkirche um eine Kanzel.

Nach allgemeinem Urteil, nicht der Lokalpatrioten, sondern der Kunstkenner von nah und fern, ist der Hochaltar des Domes sein grandioses Hauptwerk, in seiner Größe und Geschlossenheit der harmonischste Barockhochaltar des Landes. Den Entwurf zeichnete der Jesuitenlaienbruder Georg Kraxner. Die letzten Zahlungen quittierte die Witwe, es betraf unwesentliches Beiwerk. Aus Schoy's Hand stammen jedoch nur die stukkierten Sandsteinstatuen des Obergeschosses, die 4 Evangelisten, die drei göttlichen Tugenden,